

# EISLINGER ZEITUNG

www.eislingen.de

## Inhalt:

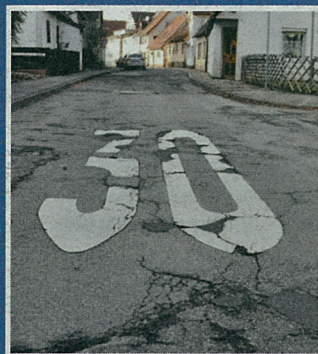
mit den amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Eislingen/Fils

### Seite 2

- Rainbow City sucht Verstärkung

### Seite 4

- Kein Geld für Straßensanierung - Anwohner sind sauer



### Seite 6

- EZ im Gespräch mit dem Eislinger Streetworker Hänsi Weiß



### Seite 8

- Fußball: 1. FC Eislingen steht vor richtungsweisender Partie

### Seite 10

- ACE und Kreisverkehrswacht geben Tipps zum Kraftstoffsparen



Jede Bewegung muss sitzen, wenn Detlef Grünh und Peter Lang (v.l.) das Abholen einer gefährdeten Person im Stauferpark in Göppingen üben. Foto: bra

Reinhard Landmann bildet Eislinger Personenschützer weiter

## Mit „Kommissar Kong Fu“ im Stauferpark

Als „Bond in Bonn“, „Kommissar Kong Fu“ oder „Schatten der Großen der Welt“ wurde Reinhard Landmann zur Legende im Bereich Personenschutz. Vergangenes Wochenende unterrichtete er die Sicherheitsbegleiter der Eislinger Firma „Mütsch“.

Langsam rollen die beiden Fahrzeuge des Sicherheitsunternehmens um die Kurve. Das hintere der Autos, ein unauffälliger Kleinwagen, fährt etwas zu weit links, fast schon auf der Straßenmitte. Kurz vor dem Treppenaufgang zu einem Gebäu-

dekompensiert steigt aus dem hinteren Fahrzeug eine Frau aus und begleitet das vordere Auto, eine Limousine aus dem Oberklassenbereich, kurz hinter dem rechten Hinterrad. Dann, am Treppenaufgang, hält das Fahrzeug, der Beifahrer steigt aus, die Dame öffnet die Hintertür, eine dritte Person steigt aus und geht in der Mitte der drei die Treppe empor. „Gut, das hat geklappt“, sagt Personenschutzlegende Reinhard Landmann und beendet die Übung an dieser Stelle, um zur Manöverkritik zu rufen.

Fortsetzung auf Seite 5



**Fortsetzung von Seite 1**

In diesem Fall war eine Gefährdung der zu schützenden Person nicht auszuschließen. Code gelb, beschreibt es Landmann. Das ist die letzte Stufe, die noch von privaten Sicherheitsdiensten bewältigt werden sollte. Ist mit einer konkreten Gefahr zu rechnen, also Code rot, sollte gleich die Polizei hinzugezogen werden. Immerhin handelt es sich dann voraussichtlich um eine Störung der öffentlichen Ordnung. Bei Code grün ist nach allen vorliegenden Informationen nicht mit einer Gefahr zu rechnen. Dann wird die Schutzperson lediglich von einer Person begleitet. Dass Landmann mit den Eislinger Personenschützern am vergangenen Wochenende immer wieder die Anfahrt und das Aussteigen übt, ist kein Zufall. „In 90 Prozent aller Entführungen spielt das Fahrzeug eine entscheidende Rolle“, sagt er.

**Personenschützer, keine „Bodyguards“**

Wichtig sei es, diskret im Hintergrund zu agieren. Von Bodyguards aus Muskelbergen hält Landmann nichts. Überhaupt mag er den Begriff „Bodyguard“ nicht. Denen gehe es oft nur um Selbstdarstellung, ist er sich sicher. Personenschützer sollten erst in einer Gefahrensituation wahrnehmbar werden, findet er. Vorher sollten sie sich als Chauffeure, Assistenten der Geschäftsleitung oder Servicekräfte unauffällig im Hintergrund aufhalten. „Die Kleinen, die Terrier, das sind die gefährlichen Leute“, sagt Landmann. Und er weiß wovon er redet. In einer Nahkampfübung zeigt der unscheinbare Senior, wie er zu seinem Spitznamen „Kommissar Kong Fu“ gekommen ist. Aus verschiedenen Techniken, die er Teils von südamerikanischen Indianern gelernt hat, hat sich Landmann ein Repertoire aus Griffen, Schlägen und Hebeln zugelegt, die jeden Angreifer schnell zu Boden bringen.

**Landmann: „Wer schießen muss, hat im Vorfeld etwas falsch gemacht.“**

Beim Personenschutz gehe es jedoch überhaupt nicht darum, sich einem Kampf zu stellen, sondern die Schutzperson so schnell wie möglich aus einer Gefahrensituation zu bringen, betont Kommissar Kong Fu. Alles andere sei Aufgabe der Polizei. „Wer schießen muss, hat im Vorfeld etwas falsch gemacht“, sagt Landmann. Was die Aufgabe der Polizei ist, weiß er ganz genau. Schließlich hat er viele Jahre beim Bundeskriminalamt als Personenschützer gearbeitet. Er ist viel herumgekommen dabei: Südamerika, Asien, Afrika. Zahlreiche Persönlichkeiten der Zeitgeschichte wie Helmut Kohl, Margaret Thatcher oder Ronald Reagan hat er dabei getroffen. Und das in einer Zeit, in



Vanessa Bicakci begleitet das Fahrzeug kurz bevor die Schutzperson aussteigt zu Fuß.

Fotos: bra



Reinhard Landmann (l.) und Alexander Mütsch.

der Deutschland dem RAF-Terrorismus ausgesetzt war.

Neben praktischen Dingen schult Landmann die Personenschützer auch in Recht und Psychologie. „Extreme Typen haben in dem Geschäft nichts verloren.“ Wichtig sei es, eine gewisse Distanz zu seinen „Kunden“ zu wahren. „So weit weg wie möglich, so nah ran wie nötig“, beschreibt er es. Das ist oft nicht leicht, wenn die Personenschützer fast rund um die Uhr wie ein Schatten bei einer Person sind. Doch bei zu viel Nähe drohen auch Meinungsverschiedenheiten, die nichts mit dem eigentlichen Auftrag zu schaffen haben und dann den Job kosten können. Daher müsse sich der Personenschützer auf seine Aufgabe konzentrieren und über alles andere hinwegsehen ohne sich einzumischen.

Seit einigen Jahren steht der 77-Jährige nicht mehr an vorderster Front. Wie andere Männer in seinem Alter Rosen züch-



Detlef Grünh bleibt diskret im Hintergrund, wenn Vanessa Bicakci aussteigt.

ten, Fischen oder sonst irgendwie den Ruhestand genießen, das ist dennoch nichts für Landmann, dessen Vita Stoff für zahlreiche Hollywood-Agententhriller liefern würde. Er bildet lieber deutschlandweit Personenschützer weiter. **bra**

## Mütsch - Detektei und Sicherheitsdienst

Das 1995 gegründete Eislinger Unternehmen in der Langemarckstraße 8, Tel. (07161) 50 46-166, e-mail: [sicherheit@muetsch.com](mailto:sicherheit@muetsch.com), hat sich auf Sicherheitsdienste für Industrie und Handel spezialisiert. Neben Personen-, Objekt- und Veranstaltungsschutz bietet die Firma auch Kaufhausüberwachung an.